

Lüdenscheider  
Gespräche  
des Instituts für  
Geschichte und  
Biographie



# Lüdenscheider Gespräche

## Werner und Hans-Bernd von Haeften und der Widerstand des 20. Juli 1944

 8. September 2021,  18:00 Uhr



### Online Veranstaltung über ZOOM

<https://fernuni-hagen.zoom.us/j/64940957941?pwd=WnJZSHN3cFlxUzliS2tRbWhVdTRjZz09>  
Meeting-ID: 649 4095 7941 | Kenncode: 12838550

**Vortrag:** Dr. Rieke C. Harmsen, München

**Moderation:** Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch, FernUniversität in Hagen



Werner von Haeften und sein Bruder Hans-Bernd von Haeften zählten zum engsten Kreis des Widerstands vom 20. Juli 1944. Die Brüder wandten sich frühzeitig gegen das nationalsozialistische Regime und wurden nach dem missglückten Staatsstreich hingerichtet.

Die Bedeutung der Brüder Haeften im Widerstand des 20. Juli 1944 wurde bislang in der Forschung unterschätzt. Werner von Haeften war als Ordonnanzoffizier Stauffenbergs maßgeblich an den Planungen des Attentats und des Staatsstreiches beteiligt. Sein Bruder Hans-Bernd gehörte zum Kreisauer Kreis. Er war Mitverfasser verschiedener Denkschriften und sorgte für deren Verbreitung im Ausland. Beide waren vernetzt mit Akteuren der Verschwörung aus verschiedensten Kreisen. Für die Gruppe der Verschwörer bildeten die Brüder Werner und Hans-Bernd eine Scharnierfunktion zwischen Heeresleitung, Auswärtigem Amt und zivilem Widerstand.

Werner von Haeften war ab November 1942 aktiv am Widerstand beteiligt - zunächst in der Abteilung Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht unter Helmut James Graf von Moltke, dann in der Passierscheinstelle bei Jens Peter Jessen - einer Dienststelle, die zur zentralen Schaltstelle des Widerstandes wurde. Als er im November 1943 als Ordonnanzoffizier zu Stauffenberg kam, verfügte er über ein Wissen und ein Netzwerk, das für die Organisation und Durchführung des Staatsstreiches von immenser Bedeutung war. Er rekrutierte Verbin-

dungsoffiziere und machte Stauffenberg mit vielen Akteuren des Widerstands bekannt.

Hans-Bernd von Haeften gehörte zu den wenigen Diplomaten im Auswärtigen Amt, die oppositionelles Verhalten zeigten. Systematisch pflegte er Kontakte ins Ausland und organisierte Reisen von Mittelsmännern wie Dietrich Bonhoeffer ins Ausland. Haeften gehörte zum Kreisauer Kreis und war Mitautor zahlreicher Schriften, darunter die „Denkschrift zur Neuordnung“. Am 20. Juli hatte Hans-Bernd eine schriftliche Vollmacht in der Tasche. Nach dem Umsturz hätte er das Auswärtige Amt als Staatssekretär neu organisieren sollen.

Rieke C. Harmsen, geboren 1967 in Chicago (USA), promovierte 2020 an der FernUniversität in Hagen zum Thema „Werner und Hans-Bernd von Haeften und der 20. Juli 1944 – Mit einem Beitrag zum „Biographical Turn“. Sie ist Chefredakteurin von [Sonntagsblatt.de](https://www.sonntagsblatt.de) und lehrt an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen (FAU). Die Verlagskauffrau und Journalistin schreibt seit vielen Jahren über Medien, Geschichte und Kultur.



Bildrechte: Christian Topp

Lüdenscheider  
Gespräche  
des Instituts für  
Geschichte und  
Biographie

## Veranstalter

FernUniversität in Hagen  
Institut für Geschichte und Biographie (IGB),  
Gebäude 9, Universitätsstr. 47, 58097 Hagen  
Fon: +49 2331 987-4010  
[www.fernuni-hagen.de/geschichteundbiographie](http://www.fernuni-hagen.de/geschichteundbiographie)

### Kontakt:

Eva Engelhardt  
[eva.engelhardt@fernuni-hagen.de](mailto:eva.engelhardt@fernuni-hagen.de)

Die Lüdenscheider Gespräche werden durch  
die Stadt Lüdenscheid gefördert.

## Programmvorschau

 27. Oktober 2021,  
 18:00 Uhr,  
 online über Zoom

Vortrag von Dr. Eva Gajek  
(Justus-Liebig-Universität Gießen)

**"Geld allein taugt nicht zur Identitätsbildung"**. Entführungen von Millionären und Millionärinnen in der Bundesrepublik zwischen Ereignis, Deutung und Erinnerung

 8. Dezember 2021,  
 18:00 Uhr,  
 Kulturhaus Lüdenscheid

Vortrag von Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch  
(FernUniversität in Hagen)

**Otto Ostrowski – Berlins  
„vergessener“ Oberbürgermeister**

(Änderungen vorbehalten)